Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 24

Rubrik: Haus und Heim

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haus und Heim

Wie soll ich mein Kind auf die Schule vorbereiten?

Die Frage ist nicht so einsach beantwortet. Natürlich soll man sein Kind auf den Schulbesuch vorbereiten. Aber das sieht zunächst einmal ganz anders aus, als sich das die meisten Mütter vorstellen. Borbereiten heißt nämlich nicht, seinem Jungen oder Mädel Lesen, Schreiben oder Rechnen beibringen, denn das sind die Dinge, die er in der Schule viel besser lernt. Übrigens würden ja die Mütter ihr Kind auf eine veraltete Weise unterrichten und dem Jungen damit das Lernen unnötig erschweren. Noch gefährlicher aber ist, wenn das Kind, das durch solche Kenntnisse, die der Schulkamerad nicht hat, seicht überheblich wird und nicht mehr in der Schule auspaßt, weil ihm das ganze zu langweilig ist. Er weiß das ja schon alles, was der Lehrer sagt. Damit muß Friz naturgemäß alse Lust und Freude an dieser ersten Schulzeit versieren — ein Fehler, der gar nicht wieder autzumachen ist.

Wie soll man aber nun sein Kind auf die Schulzeit vorsbereiten, besonders dann, wenn es aufgeweckt und empfänglich

für alles "Lernen" ist?

An Borbereitungsarbeit für die Mutter bleibt genug zu tun, vor allem dann, wenn sie mit Liebe und überlegung durchgeführt wird. Weitaus wichtiger als irgendeine wissenschaftliche Kenntnisvermittlung, für die ja die Schule der ideale Mittler ist, ist alle praktische Borbereitung, d. h. ein Bertrautmachen mit den Dingen, mit denen sich der Lehrer bei 40 Schulkindern nicht befassen kann. Die Mutter weiß ganz genau, daß Frit bereits am ersten Schultage seinen Mantel und Mütze irgendwo aufhängen muß, daß er sich in der Turnstunde selbständig an- und ausziehen muß. Ihn so zu erziehen, daß er diesen kleinen Din= gen des Alltags nun nicht hilflos gegenüber steht, ist Arbeit der Mutter. In Zufunft wird aber Fritz auch in seinen Heften und Büchern Ordnung halten müffen. Sollte man ihm das nicht erleichtern, indem man ihn dieses lette Bierteljahr vor dem ^{ersten} Schulbesuch schon langsam dazu erzieht. Und ist Frit das einzige Kind, dann muß die Mutter auch besondere Sorgfalt darauf verwenden, daß er dem Gemeinschaftsleben mit andern Kindern nicht hilflos gegenübersteht; sondern daß er liebevoll, hilfsbreit und kameradschaftlich denken lernt.

Für die Schulzeit vorbereiten heißt aber auch, das Kind selisch für die kommende Zeit mit seinen Freuden und Pflichten wecken. Der gewünschte Erfolg stellt sich aber bestimmt nicht ein, wenn die Mutter den Ausspruch "Warte nur, wenn du erst in der Schule bist ...!" zum geslügelten Schreckenswort macht. Die kleine Seele des Kindes für seine Ausgabe bereit zu machen, beißt ja nicht, es abschrecken, sondern im Gegenteil, ihm die ganze Freude und das Glück, sernen zu dürsen, zu übermisteln.

Die Phantasie ging durch

Nachmittags kam mein Junge aus der Schule nach Hause und erzählte mir: "Mutter — mir ist ein großer Ochse nachgeslaufen. Er hatte grüne Hörner und rote Augen!" Ich lachte

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT A.-G. Marktgasse 22, Bern über diese ganz offensichtlich ersundene Erzählung. Aber am nächsten Tag kam mein Junge mit anderen Märchen. Einmal war er beinahe entsührt worden. Dann hatte ihn ein Omnibus übersahren. Natürlich war alles geschwindelt. Die Phantasie ging mit dem Jungen durch. Das beobachtet man wohl häusig bei heranwachsenden Kindern. Ich kaufte nun ein schönes Notizbuch und einen Bleistist und forderte meinen Jungen auf, jeden Tag wenn er nach Hause kam, seine neue Geschichte in das Buch hineinzuschreiben, damit kein "Irrtum" entstehe. Nur verlangte ich, das die handelnden Personen einen anderen Namen haben müßten, als den Namen meines Jungen. Und wirklich hat der Junge zwei Wochen hindurch Geschichten in der tollsten Form ersunden, sich von der Seele geschrieben und nachher dieses Lügenspiel aufgegeben, weil ihm nichts mehr einsiel und er außerdem die Mühe hatte, nachher alles notieren zu müssen.

Jetzt baden

mit den neuen MODERNA

Garten-, Strand- und Bade- KLEIDERN

Badekleid, Wolle
Badekleid, Wolle
7.90
9.75, 10.50, 12.50, 14.80
Strand-Pully von 3.00 an
Garten-Kleider von 9.50 an
Shorts von 4.80 an



«DAMENWASCHE» BERN, MARKTGASSE 49 Haus neben CIOLINA

